



**Rom e.V.**

Roma-Selbstorganisation  
für Teilhabe, Bildung und Kultur

***Einordnung dieses Falles im Kontext der derzeitigen Debatten über Nennung von Nationalitäten und Gruppenzugehörigkeiten sowie dem wachsenden Rassismus in Deutschland.***

Zur Pressemitteilung „Rassistische Beschimpfungen und unangemessener Polizeieinsatz – Antiziganismus-Vorfall in Kölner Universitätsklinik“, 17.12.2025

**Bedeutung des Vorfalls im Kontext der aktuellen Debatte zur Nennung von Nationalitäten**

Der Fall ereignet sich zu einem Zeitpunkt, in dem deutschlandweit intensiv darüber diskutiert wird, ob Polizei und Medien Nationalitäten oder Gruppenzugehörigkeiten – routinemäßig nennen sollen.

Dieser Vorfall zeigt exemplarisch:

- Wie schnell pauschalisierende Begriffe („Roma“, „Goman“) als Rechtfertigung für polizeiliche Härte dienen können, auch wenn keinerlei sachliche Grundlage besteht.
- Wie die Normalisierung von Nationalitäts- oder Herkunftskennzeichnungen in Behördenkommunikation Diskriminierung befördern kann, weil Betroffene bereits beim ersten Blick einer bestimmten Herkunft zugeschrieben werden.
- Welche Auswirkungen solche Zuschreibungen auf Nicht-Rom;nja haben können, etwa wenn Menschen mit Migrationsgeschichte oder osteuropäischem Aussehen pauschal als Teil bestimmter Großfamilien markiert werden.
- Wie mediale Debatten über Herkunft oder vermeintliche Gruppenzugehörigkeiten Vorurteile stärken und staatliches Handeln negativ beeinflussen können.

Im Bericht „Antiziganismus in der Polizei“ von der Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA) e. V. aus Dezember 2025 wurden anlasslose Kontrollen, unverhältnismäßige Maßnahmen und niedrige Hemmschwellen für den Einsatz von Zwangsmitteln dokumentiert – teils mit körperlicher Gewalt. Besonders problematisch tritt dies im Zusammenhang mit der Ermittlungskategorie „Clankriminalität“ auf, die häufig antiziganistische Stereotype reproduziert. Die Studie betont, dass institutioneller Antiziganismus nicht nur in konkreten Einzelfällen, sondern durch tief verwurzelte Routinen, rassifizierende Annahmen und Zuschreibungen in polizeilichen Strukturen getragen wird. Auch eine Sondererfassung von Angehörigen der Minderheit in Daten und Kategorien wird kritisch gesehen.

**Auswirkungen auf die betroffene Familie und andere Roma-Gemeinschaften**

Nach Einschätzung der Familie und begleitender zivilgesellschaftlicher Gruppen hat der Vorfall weitreichende Folgen:

**Für die Betroffenen direkt**

- traumatische Erfahrung, insbesondere für Kinder
- Vertrauensverlust gegenüber Polizei und medizinischen Einrichtungen
- soziale Isolation im Alltag („besser nicht in Gruppen auftreten“)
- Gefühl, aufgrund von Aussehen, Name oder bloßer Anwesenheit als Sicherheitsrisiko eingestuft zu werden

**Rom e.V.**

Roma-Selbstorganisation  
für Teilhabe, Bildung und Kultur  
Venloer Wall 17  
50672 Köln

Telefon: 0221 242536  
Telefax: 0221 2401715  
info@romev.de  
www.romev.de

Spendenkonto  
Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE 80 3705 0198 0012 4426 20  
BIC: COLSDE33XXX

 **DER PARITÄTISCHE**  
Unser Spitzenverband



**Rom e.V.**

Roma-Selbstorganisation  
für Teilhabe, Bildung und Kultur

### **Für andere Rom:nja und Sinti:ze in Deutschland**

- Bestätigung der Sorge, dass Behörden antiziganistische Stereotype weitergeben
- Risiko, dass Roma-Gruppen bei Alltagskonflikten schneller polizeilich adressiert werden
- Verschärfung der Stigmatisierung durch unkritische mediale Begriffe wie „Clan“
- Gefahr, dass pauschale Zuschreibungen zunehmend als „Begründung“ für härteres Vorgehen genutzt werden

### **Für Nicht-Rom:nja**

- Normalisierung von ethnischen Pauschalisierungen
- Abschwächung von Sensibilität für rassistische Sprache
- Risiko, ähnliche Stereotype gegen andere Minderheiten als legitim zu betrachten

### **Schlussbemerkung**

Der geschilderte Vorfall zeigt: Antiziganismus ist kein Relikt der Vergangenheit, sondern weiterhin eine reale Bedrohung für Roma und andere Minderheiten in Deutschland. Die Debatten über Nationalitätsnennung und „Clan“-Rhetorik dürfen nicht isoliert geführt werden. Sie haben direkte Auswirkungen auf das tägliche Leben von Menschen – auf ihre Sicherheit, ihre Menschenwürde und ihre Gleichberechtigung.

**Rom e.V.**

Roma-Selbstorganisation  
für Teilhabe, Bildung und Kultur  
Venloer Wall 17  
50672 Köln

Telefon: 0221 242536  
Telefax: 0221 2401715  
info@romev.de  
www.romev.de

Spendenkonto  
Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE 80 3705 0198 0012 4426 20  
BIC: COLSDE33XXX

 **DER PARITÄTISCHE**  
Unser Spitzenverband